
ADAC stellt E-Mountainbikes auf den Prüfstand

Der ADAC hat acht vollgefederte Elektro-Mountainbikes – Fullys – auf Fahreigenschaften, Antrieb und Motor, Handhabung sowie Sicherheit getestet. Ergebnis: Sechs schnitten „gut“ ab, zwei bekamen ein „befriedigend“. Spitzenreiter ist das Produkt von Cube.

Fullys haben die Trekkingräder unter den Pedelecs an Beliebtheit abgelöst. Von den im Jahr 2021 etwa zwei Millionen verkauften Pedelecs fiel über ein Drittel auf die vollgefederten Mountainbikes (Trekkingräder: 32 Prozent). Der ADAC hat deshalb acht marktgängige Exemplare auf dem Prüfstand und in der Praxis getestet. Sieger wurde das „Stereo Hybrid“ von Cube wegen seiner guten Allround-Eigenschaften: den sehr guten Bremsen, der umfassenden Schaltanzeige und der Schiebehilfe mit Rückwärtsblockade. Auch die Sitzposition erlaubt eine angenehme Fahrt auf ebener Straße. Nur der begrenzte Lenkereinschlag und der Ausbau des Akkus bieten Verbesserungspotenziale.

Letztplatziertes Testkandidat ist das „Strike eRIDE“ von Scott, weil es sicherheitsrelevante Defizite zeigt: Die Hebelmechanik, um die Sattelstütze versenken zu können, ist schwer zu erreichen. Das ist besonders beim Bergabfahren gefährlich, weil dazu die sichere Griffposition verlassen werden muss. Abzüge gab es auch, weil das Fully mit einem 500-Wh-Akku ausgestattet ist (alle anderen haben Akkus mit 750 Wh oder 630/621 Wh). Entsprechend ist eine nur vergleichsweise geringe Reichweite (70 Kilometer) bzw. Reichhöhe (1371 Meter) möglich. Auch das zulässige Gesamtgewicht von lediglich 128 Kilogramm lässt für den Automobilclub keine bessere Platzierung zu.

Die Tester legten großen Wert auf gute Bremsen. Die mit einem Finger zu bedienenden Modelle sind dabei nicht nur leichter zu handhaben, sondern in Kombination mit reichlich Bremsleistung und guter Dosierbarkeit den schwächeren und weniger ergonomischen Zweifingerbremsen deutlich überlegen. Bergab kann so immer ein Finger an der Bremse und gleichzeitig der Lenker gut im Griff bleiben. Bei den Bikes von Bulls, Scott, KTM und Haibike fehlt dieses Detail.

Wichtiges Kriterium waren außerdem Reichweite bzw. Reichhöhe. Je nach Akkugröße schaffen die Fullys zwischen 110 Kilometer (Bulls, Cube, KTM) und 80 bzw. 90 Kilometer (Giant, Radon, Canyon) in der Ebene. Entsprechend variieren die Reichhöhen: Die drei Reichweiten-Sieger schaffen mit einer Akkuladung über 2000 Höhenmeter, Gipfelkönig ist das Cube mit 2179 Metern. Die Ladezeiten zwischen fünfeinhalb und sieben Stunden sind dabei gut bis befriedigend.

Gabel und hinterer Dämpfer haben entscheidenden Einfluss auf den Fahrkomfort, besonders beim Bergabfahren. Denn je besser beide das Rad auf den Trail bzw. Wegeuntergrund pressen, desto weniger Kraftaufwand ist nötig und entsprechend angenehmer und weniger ermüdend fährt sich das E-MTBe. Der ADAC stellte fest, dass die Einstellung der hinteren Dämpferelemente teils unbefriedigend in den Anleitungen beschrieben sind. Am besten löst dies das Ginat, bei dem eine Skala für die korrekte Einstellung an der Kolbenstange des hinteren Dämpfers eingepreßt ist.

Ein E-Mountainbike ist ein Sportgerät, das der Übung bedarf. Der ADAC empfiehlt, vor dem Kauf nicht nur eine ausgiebige Probefahrt, sondern auch ein „Bikefitting“ beim Fachhändler zu machen: Dort wird die richtige Größe angepasst und die Dämpfung optimal eingestellt.

Da die Fullys relativ teuer und die Preise seit Testbeginn sogar um rund zehn Prozent gestiegen sind, noch zwei Spartipps des ADAC: Auf einen Carbon-Rahmen verzichten, denn der ist teuer, bringt aber nur wenig Gewichtsvorteil und ist im Gegenzug schadensanfälliger. Auch sind Metallritzel in der Gangschaltung günstiger als Aluritzel – und dazu noch verschleißärmer.

Die Fully sind durchaus alltagstauglich, wenn die Sattelstütze so eingestellt ist, dass man entspannt sitzen kann. Andernfalls ist der dauernde Druck auf die Handgelenke zu groß.

Ganz wichtig: Für den Straßeneinsatz braucht auch so ein Fahrrad natürlich Licht, Reflektoren und eine Klingel. (aum)

Bilder zum Artikel



Vollgefedertes E-MTB.

Foto: Autoren-Union Mobilität/ADAC



Der ADAC hat acht E-MTB getestet: Das Display des Cube Stereo Hybrid 140 HPC SL 750.

Foto: Autoren-Union Mobilität/ADAC



Der ADAC hat acht E-MTB getestet: Das Giant Stance E+ Pro 0 hat an der Kolbenstange des hinteren Dämpfers eine Skala zur Einstellung.

Foto: Autoren-Union Mobilität/ADAC



Der ADAC hat acht E-MTB getestet: Eine Einfingerbremse ist besonders sicher.

Foto: Autoren-Union Mobilität/ADAC

ADAC Test 2022: 8 e-MTB (e/lyt)

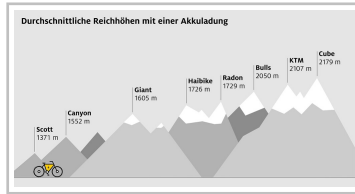
Marke	Modell	Preis in € (VST*)	ADAC-Gesamtwert	Getriebe		Fahrer- Komfort	Körper- schonende Fahrweise	Stapel- höhe	Stoßdämpfer- einbaufähigkeit	Stoßdämpfer- leistung	
				Stufen	Wahl						
Cube	Specros Hybrid 140 HPC SL 750	4899	1,0	2,0	2,0	1,8	1,7	1,6	2,4	1,6	1,0
	Stance E+ Pro 0	4799	1,0	2,0	2,0	2,0	1,8	2,0	1,6	1,5	1,0
Bullit	ALLMTH 2	4999	1,0	2,0	2,0	2,1	2,0	1,8	2,1	2,0	1,0
	ALLMTH 2	4899	1,0	2,0	2,0	2,1	2,2	2,0	2,1	1,9	1,0
KTM	MAJESTIC E-EDITION 147.5	4999	1,0	2,0	2,0	2,1	2,1	1,8	2,3	2,3	2,5
	MAJESTIC E-EDITION 147.5	4699	1,0	2,0	2,0	2,4	1,8	2,0	2,6	2,1	1,0
Husqvarna	Enduro 140	4699	1,0	2,0	2,0	2,4	1,8	2,0	2,6	2,1	1,0
	Enduro 140	4599	1,0	2,0	2,0	2,4	1,8	2,0	2,6	2,1	1,0
Scott	Strike eRIDE 140	4699	1,0	2,0	2,0	2,4	1,8	2,0	2,6	2,1	1,0
	Strike eRIDE 140	4699	1,0	2,0	2,0	2,4	1,8	2,0	2,6	2,1	1,0

* VST: November 2022

■ Gut ■ Befriedigend ■ Nicht befriedigend ■ Schlecht

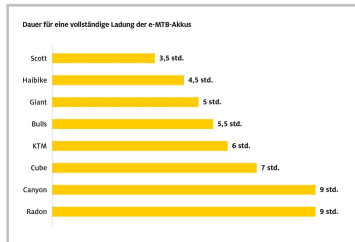
Der ADAC hat acht vollgefederte E-MTB getestet.

Foto: Autoren-Union Mobilität/ADAC



Der ADAC hat acht vollgefederte E-MTB getestet.

Foto: Autoren-Union Mobilität/ADAC



Der ADAC hat acht vollgefederte E-MTB getestet.

Foto: Autoren-Union Mobilität/ADAC